



Birkenmoor
Dänisch Nienhof
Elisendorf
Grönwohld
Haschendorf
Hohenhain
Jellenbek
Kuhholzberg
Krusendorf
Sprenge
Stohl
Surendorf

Mai 2013

CDU Schwedeneck

Überzeugen Sie sich, warum
wir die bessere Wahl sind!



Herbert Lorenz, Sönke Burmeister, Astrid Schneider, Sönke-Peter Paulsen, Jan Reumann, Thorsten Mißfeldt
Gundula Staack, Friederike Adamietz, Maïke Schwerdtfeger



Kommunalwahl 2013

Ein Vorwort

Gundula Staack, Vorsitzende des Ortsverbandes

Liebe Schwedeneckerinnen und Schwedenecker,

ich freue mich, dass Sie die neueste Ausgabe unseres „CDU-Schwedeneckers“ in den Händen halten.

Das Hauptthema ist natürlich die anstehende Kommunalwahl.

Auf den folgenden Seiten können Sie sich darüber informieren, was unter Führung von CDU-Bürgermeistern bereits für unsere Gemeinde geleistet wurde und was wir nach der Wahl gerne anpacken möchten. Dabei nennen wir nur die wichtigsten Punkte. Ein umfangreiches Wahlprogramm halten wir für eine 3000-Einwohnergemeinde mit problematischer Kassenlage für übertrieben und nicht umsetzbar.

Die CDU-Direktkandidaten der drei Wahlkreise stellen sich Ihnen hier vor. Lesen Sie, wer für die CDU-Schwedeneck antritt, welche kommunalpolitische Erfahrung unsere Kandidaten bereits haben und welche Kompetenzen sie zum Beispiel aus ihrem beruflichen Leben mitbringen. Hierbei werden Sie feststellen, dass wir Menschen sind, die aus Ihrem direkten Umfeld stammen. Wir wohnen in Ihrer Nachbarschaft, unsere Kinder gehen in die örtlichen Kindergärten oder zur Grundschule, wir sind im selben Sportverein, alles was wir entscheiden, betrifft uns auch unmittelbar selbst.

Sie werden auch von den anderen Parteien in Schwedeneck über die jeweiligen Direktkandidaten und Parteiprogramme informiert. Machen Sie sich ein Bild davon, wer die Menschen sind, die Ihre Belange in Zukunft vertreten werden. Entscheiden Sie, wen Sie für erfahren und kompetent halten, anstehende Aufgaben und Probleme in Ihrem Sinne zu lösen. Schauen Sie sich die Programme an, mit denen für Ihre Stimme geworben wird und machen Sie sich bewusst, dass jedes Wahlprogramm umsetzbar, finanzierbar und überschaubar sein sollte.

Der intensive Meinungsaustausch in der CDU-Schwedeneck und die Verteilung der politischen Arbeit auf viele engagierte Schultern ist ein wichtiges Zeichen für ein funktionierendes Miteinander. Ein Bürgermeister kann für Schwedeneck nur eine gute Arbeit machen, wenn er sich auf die Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen in seiner Fraktion verlassen kann. Dies ist bei der CDU der Fall.

Auf unseren Internetseiten unter www.cdu-schwedeneck.de finden Sie viele weitere Informationen zu unserem Bürgermeisterkandidaten, unseren Direktkandidaten, unseren zahlreichen Veranstaltungen und unseren Meinungen zu verschiedenen Themen.

Zusammen mit Sönke-Peter Paulsen möchten wir mehr Verantwortung übernehmen, damit sich wieder mehr bewegt in Schwedeneck!

Bitte unterstützen Sie uns mit Ihren drei Stimmen für die CDU!

Herzliche Grüße,

Ihre Gundula Staack
Vorsitzende der CDU-Schwedeneck



Wahlauf Ruf!

Ich möchte gern wieder Ihr Bürgermeister werden!

Sönke-Peter Paulsen

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
in wenigen Wochen haben Sie die Gelegenheit, eine neue Gemeindevertretung und ein neues Kreisparlament zu wählen.

Sie haben die Wahl!
Bitte machen Sie von Ihrem Recht Gebrauch!

Ich bewerbe mich um das Amt des Bürgermeisters der Gemeinde Schwedeneck und bitte Sie um Ihre Unterstützung.

Wenn ich Ihr Bürgermeister werden soll, dann wählen Sie mit allen drei Stimmen die Kandidaten der CDU-Schwedeneck.

Wir haben bereits in der Vergangenheit bewiesen, dass wir unsere Arbeit ernst nehmen und fähig sind, unsere Gemeinde voran zu bringen. Zwischen 1993 und 2009 waren es unsere CDU-Bürgermeister, die zahlreiche wichtige Infrastrukturprojekte wie die Ansiedelung der Mutter-Kind-Klinik und des Einkaufsmarktes oder die Sanierung der Sporthalle auf den Weg gebracht und umgesetzt haben.

Als Ihr künftiger Bürgermeister möchte ich mit den Kollegen der neuen Gemeindevertretung diesen Faden wieder aufnehmen.

Nach der Wahl möchte ich zunächst unsere Gremienstrukturen straffen und die Zusammenarbeit mit der Verwaltung verbessern, um eine schnelle, zeitgemäße und zielorientierte Arbeit für unsere Gemeinde zu gewährleisten. Ich möchte unter anderem Kindergärten, Grundschule und Sportvereine in ihrem Bestand sichern, unseren Kurbetrieb langfristig stärken und mich um unsere Gemeindestraßen kümmern.

Besonders wichtig ist mir der Erhalt Schwedenecks als eigenständige Gemeinde.

Die Landes-SPD hat in ihrem Koalitionsvertrag mit Grünen und SSW eine kommunale Gebietsreform vereinbart, die eine Mindestzahl von 8.000 Einwohnern pro Gemeinde vorsieht. Eine solche Zusammenlegung mit anderen Gemeinden ist darauf ausgelegt, die vorhandene Infrastruktur zu zentralisieren. In der Folge würden Kindergärten, Schulen, Senioreneinrichtungen usw. in den zentralen Orten Altenholz oder Gettorf sehr viel mehr Unterstützung erhalten als in Randgemeinden wie Schwedeneck.

Selbstverständlich haben wir nichts gegen Kooperationen mit den Nachbargemeinden, wie es sie jetzt schon gibt.

Aber wir müssen Partner auf Augenhöhe bleiben.

Die Kandidaten der CDU-Schwedeneck stehen für eine selbstbewusste starke Gemeinde.

Herzliche Grüße,
Ihr



Was bisher geleistet wurde

Eine Bilanz, die sich sehen lassen kann

Lesen Sie, was unter Führung von CDU-Bürgermeistern alles für Schwedeneck erreicht wurde

In den vergangenen 10 Jahren haben wir bereits unter Beweis gestellt, wie unsere Gemeinde mit einer starken Mehrheit der CDU zielorientiert vorangebracht werden konnte. 2003 erhielt die CDU in der Gemeindevertretung erstmals die absolute Mehrheit. Damit war der Weg geebnet, zahlreiche Infrastrukturprojekte erfolgreich auf den Weg zu bringen und/oder abzuschließen:

2003-2009

Aufbau des Kanalkatasters für unser Abwassersystem und Beginn des mehrjährigen Sanierungsprogramms; Stilllegung der Kläranlage Surendorf und Bau der Abwasser-Druckrohrleitung zum Klärwerk Bülk

Dachsanierung am Feuerwehrgerätehaus Spreng



Beschluss zur Beschaffung des neuen Löschfahrzeuges für die Feuerwehr Krusendorf



2004-2009

Neubau des Feuerwehrgerätehauses in Surendorf



2005/2006

Ansiedelung NETTO-Markt, Surendorf



2007/2009

Straßensanierungen Sprenger Weg, Surendorf



Strandweg, Krusendorf – Jellenbek



2007

Sanierung der Turnhalle und der Grundschule



2009

Beschluss zur Umgestaltung des Schulhofes



2009

Abriss der Hotelruine und Entwicklung des Wohnparks in Surendorf



2009

Beschluss und Baubeginn des Wellness-Centers



Die meisten Maßnahmen wurden zwar parteiübergreifend einvernehmlich umgesetzt.

Dennoch musste um bestimmte Einzelvorhaben noch heftig gerungen werden!

Unsere Direktkandidaten für Surendorf



Astrid Schneider

Jahrgang 1964
Verheiratet, drei Kinder
Fremdsprachenkorrespondentin
Angestellte

seit 2008 Bürgerliches Mitglied im Sozialausschuss
Vorstandsmitglied im Schulelternbeirat der Grundschule
Kuratoriumsmitglied der DRK-Kita Surendorf

Astrid Schneider zog 1999 mit ihrem Mann von Brüssel nach Schwedeneck und erkannte, dass das Leben in einer Gemeinde wie Schwedeneck nur dann funktioniert, wenn es genug Menschen gibt, die sich für das Gemeinwohl engagieren.

Als Mutter liegen Astrid Schneider die Probleme und Fragen im sozialen Bereich wie Kindertagesstätten, Jugendarbeit und Schule sehr am Herzen. Also war die Entscheidung, sich im Kindergarten und in der Grundschule aktiv einzubringen, eine logische Konsequenz.



Sönke-Peter Paulsen

Jahrgang 1957
Verheiratet, zwei Kinder
Polizeibeamter

seit 1998 Gemeindevertreter
2000-2004 Vorsitzender des Touristikaussch.
seit 2003 Mitglied im Amtsausschuss
2004-2009 Bürgermeister
seit 2009 Vorsitzender des Finanzaussch.
aktives Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Surendorf

Als Bürgermeister hat Sönke-Peter Paulsen viel für Schwedeneck erreicht. Er ist ein erfahrener, durchsetzungsstarker Kommunalpolitiker, dem es mit souveränem Auftreten und taktischem Geschick gelungen ist, die Hotelruine zu beseitigen und den Netto-Einkaufsmarkt anzusiedeln. Viele weitere wichtige Maßnahmen wie der Anschluss an das Klärwerk Bülk, die Sanierung von Grundschule und Sporthalle sowie einiger Gemeindestraßen wurden mit ihm als Bürgermeister zielstrebig vorangetrieben.



Dr. Sönke Burmeister

Jahrgang 1971
Verheiratet, zwei Kinder
Diplom-Physiker

seit 2010 Bürgerliches Mitglied im Schulausschuss
seit 2012 Vorsitzender des Sozialausschusses
aktives Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Surendorf

Als Vater liegt Sönke Burmeister besonders die Kinderbetreuung in der Gemeinde am Herzen.

Deshalb hat er sich neben seiner Ausschussarbeit in den Arbeitsgruppen für die Betreuung unter-3-Jähriger eingebracht, wo er federführend für die Ausarbeitung der Trägerverträge zuständig war.

Seine besonnene, sachliche Arbeitsweise und sein Talent, sich schnell in komplizierte Texte und Sachverhalte einzuarbeiten, waren ihm dabei von großem Nutzen.

Unsere Direktkandidaten für Dänisch Nienhof



Jan Reumann

Stohl

Jahrgang 1974
Verheiratet, zwei Kinder
Angestellter

2007- 2008 Bürgerliches Mitglied im Bauausschuss
seit 2008 Gemeindevertreter
seit 2008 Mitglied im Sozialausschuss

Durch seine Arbeit als Gemeindevertreter ist Jan Reumann mit vielen Belangen der Gemeinde vertraut. Als Mitglied einer von der Gemeindevertretung eingesetzten Arbeitsgruppe hat er maßgeblich die neuen Verträge mit dem STS ausgehandelt, dem er selbst als aktiver Judoka angehört.

Durch seine verbindende und sachliche Art hat er sich Anerkennung über die Grenzen der CDU-Schwedeneck hinaus erworben.



Maike Schwerdtfeger

Dänisch Nienhof

Jahrgang 1978
verheiratet
kaufmännische Angestellte

seit 2012 Mitglied des Touristikausschusses
Maike Schwerdtfeger lebt seit 2004 in Schwedeneck. Nach vielseitigen praktischen Erfahrungen auf landwirtschaftlichen Betrieben und einem landwirtschaftlichen Studium arbeitet sie nun in der Marketing- und Kommunikationsabteilung eines Unternehmens der Agrarbranche in leitender Position. Sie ist es gewohnt, schnell unterschiedlichste Sachverhalte zu erfassen, strukturiert Projekte zu organisieren und selbstständig durchzuführen. Bei langen Spaziergängen mit ihren beiden Hunden nimmt sie die Gelegenheit wahr, sich in und um Dänisch Nienhof gründlich umzusehen und mit Nachbarn ins Gespräch zu kommen.



Herbert Lorenz

Sprengre

Jahrgang 1946
Verheiratet, drei Kinder, zwei Enkelkinder
selbstständiger Landmaschinenmechanikermeister

1994 bis 2004 Bürgermeister
seit 1990 Gemeindevertreter
seit 2002 Erster stv. Amtsvorsteher
2005-2008 Vorsitzender des Touristikaussch.
Ehrenmitglied der Freiwilligen Feuerwehr Sprengre-Birkenmoor

In den Jahren seiner Amtszeit als Bürgermeister hat Herbert Lorenz für die Gemeinde viel erreicht. Die Ansiedlung der Mutter-Kind-Klinik, Bau des Jugendtreffs, der Kindergartenneubau in Surendorf, der Schulanbau sowie der Bau des Sprenger Windparks waren die herausragenden Projekte dieser Jahre. Seit fast 42 Jahren ist Herbert Lorenz aktiver Feuerwehrmann in der Freiwilligen Feuerwehr Sprengre-Birkenmoor, davon hat er elf Jahre als Wehrführer Verantwortung übernommen.

Unsere Direktkandidaten für den Außenbereich



Friederike Adamietz
Sprengre

Jahrgang 1984
ledig
Finanzbeamtin

seit 2011 Bürgerliches Mitglied im Finanzausschuss

Friederike Adamietz ist in Surendorf aufgewachsen und lebt mit ihrem Lebensgefährten seit 2009 in Sprengre.

Als Jugendliche war sie viele Jahre in der Landjugendgruppe Dänischenhagen als Vorsitzende und Kassenwartin aktiv.

In dieser Zeit hat sie erlebt, was es heißt, für eine Gemeinschaft Verantwortung zu übernehmen und sich für andere einzusetzen.



Thorsten Mißfeldt
Krusendorf

Jahrgang 1964
in fester Beziehung lebend
ein Kind
selbständiger Landwirt und Gastwirt

seit 2003 Gemeindevertreter
seit 2009 zweiter stellvertretender Bürgermeister
seit 2008 Mitglied im Bauausschuss
aktives Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Krusendorf

Als geborener Krusendorfer führt Thorsten Mißfeldt seit 1995 „Mißfeldts Gasthof“ sowie seinen landwirtschaftlichen Betrieb. Er ist ehrenamtlich als Vorsteher der „Jagdgenossenschaft Krusendorf“, des „Wasser- und Bodenverbandes Schwedeneck“ sowie des „Bearbeitungsgebietes Eckernförder Bucht“ tätig. Seit seinem 15. Lebensjahr ist er Mitglied der „Knochenbruchgilde Krusendorf von 1886“.



Gundula Staack
Birkenmoor

Jahrgang 1967
Verheiratet, zwei Kinder
selbstständig

seit 1987 Mitglied im Sozial-/Touristikausschuss
seit 2002 Gemeindevertreterin
seit 2007 Vorsitzende des CDU-Ortsverbandes

Sieben Jahre lang war Gundula Staack Vorsitzende des Sozialausschusses. Sie wirkte maßgeblich an der Neubelebung des Jugendtreffs, der Durchführung des Jugend-Workshops, der Genehmigung des Pavillons für die Senioren aus Dänisch Nienhof und der Initiierung der Schulhofumgestaltung mit. Zahlreiche Fahrten für Jugendliche und Senioren wurden von ihr organisiert und durchgeführt. Gundula Staack ist eine Frau mit Ecken und Kanten, die sich leidenschaftlich und geradlinig für alle Belange der Gemeindepolitik einsetzt.

Unsere Kandidaten können auch anders:



Unsere Ziele:

Hier stellen wir ihnen vor, was wir unter anderem für Schwedeneck in den nächsten Jahren erreichen und vorantreiben wollen

1. Erhalt der Selbständigkeit Schwedenecks



Wir werden für den Erhalt Schwedenecks als eigenständige Gemeinde kämpfen. Wir befürchten, dass unsere Gemeinde nach Vollendung der Pläne der SPD-geführten Landesregierung größeren Zentren Altenholz oder Gettorf zugeschlagen wird.

Dies hätte langfristig zur Folge, dass wir als äußerster Rand einer Großgemeinde Schwierigkeiten bekämen, Kindertagesstätten, Grundschule usw. langfristig zu erhalten.

2. Generationsübergreifendes Leben in Schwedeneck



Das Wort vom „demographischen Wandel“ ist in aller Munde. Auch in Schwedeneck wollen wir uns der Entwicklung einer älter werdenden Bevölkerung stellen, indem wir bei der Erschließung eines neuen Baugebietes in Surendorf auch bezahlbaren Wohnraum für ältere Bürgerinnen und Bürger schaffen.

Hierzu wurde dem Antrag der CDU-Fraktion im März 2013 mehrheitlich zugestimmt. Bei einer von uns organisierten Veranstaltung mit Fachleuten konnten wir erste Erkenntnisse zu diesem wichtigen Thema sammeln.

Nach der Wahl werden wir uns weiterhin für die Bedürfnisse einer älter werdenden Bevölkerung in allen Bereichen einsetzen.

3. Stärkung des Tourismus



Wir werden die Pläne zum Aufstellen mobiler Strandhäuser weiter vorantreiben, damit wir bereits zur Saison 2014 in der Lage sind, unseren Gästen unabhängig vom Wetter gemütliche Unterkünfte zu bieten. Wir können damit die Saison verlängern und die Einnahmesituation im Kurbetrieb endlich deutlich verbessern.

Wir wünschen uns bei aller notwendigen Diskussion auch die Umsetzung guter Ideen, unabhängig von Parteien und Gruppierungen. Einzelinteressen und Konkurrenzdenken müssen zugunsten der Stärkung des Kurbetriebes in den Hintergrund rücken.

Die touristische Erschließung Schwedenecks abseits der Küstenlinie muss ernsthaft verfolgt werden.

4. Bedarfsgerechte Entwicklung der Kindertagesstätten



Die Gemeinde Schwedeneck ist in Bezug auf die Kindertagesstätten vorbildlich aufgestellt.

Wir setzen uns für den bedarfsgerechten Erhalt bzw. Ausbau von Krippen- sowie Kindergartenplätzen ein.

Schon jetzt werden gesetzliche Vorgaben erfüllt, die erst im August in Kraft treten. Wir werden auch zukünftig dafür Sorge tragen, dass die Zahl der zur Verfügung stehenden Krippen- und Kindergartenplätze dem Bedarf entsprechen.

5. Sanierungsplanung für Straßen und Wege



Die Sanierung unserer Gemeindestraßen und -wege muss wieder mehr in den Vordergrund treten, andernfalls werden zukünftige Sanierungsmaßnahmen deutlich teurer ausfallen.

6. Vorsichtige bauliche Entwicklung in allen Ortsteilen möglich machen



BIRKENMOOR
DÄNISCH NIENHOF
ELISENDORF
GRÖNWOHLD
HASCHENDORF
HOHENHAIN
JELLENBEK
KUH HOLZBERG
KRUSENDORF
SPRENGE
STOHL
SURENDORF

Nicht nur in Surendorf, auch in den anderen Ortsteilen wollen Bürgerinnen und Bürger bauen, um die Gemeinde nicht verlassen zu müssen.

Wir wollen dafür sorgen, dass es diese Möglichkeiten beispielsweise auch in Krusendorf oder Stohl gibt.

7. Beschleunigung und Verbesserung von Verwaltungsabläufen



Unser Ziel ist es, kommunalpolitische Entscheidungen schneller und kostengünstiger herbei zu führen.

Hierzu haben wir bereits 2012 einen Antrag gestellt. Zunächst sah es so aus, als könnten wir eine Kompromisslösung erreichen.

Dann jedoch lehnten SPD und UBS unseren Vorschlag ab und verschoben die weitere Beratung auf unbestimmte Zeit



Wird Schwedeneck Teil einer Großgemeinde im Dänischen Wohld?

Sönke-Peter Paulsen, Finanzausschuss- und Fraktionsvorsitzender

SPD, Grüne und SSW haben in ihrem Koalitionsvertrag vereinbart, den „Kommunen Anreize für kommunale Zusammenschlüsse zu schaffen“.

Gleichzeitig wird als Ziel formuliert, dass Gemeinden mindestens 8.000 Einwohner haben sollen. Die Regierung hat bereits angekündigt, den kommunalen Finanzausgleich so zu ändern, dass die großen Zentren mehr Geld erhalten als bisher. Da die Gesamtsumme nicht steigen soll, muss das Geld dafür den kleinen Gemeinden wie Schwedeneck (3.000 Einwohner) weggenommen werden.

SPD, Grüne und SSW wollen über finanziellen Zwang zu Großgemeinden kommen.

Hinter den „Anreizen zu Zusammenschlüssen“ verbirgt sich in Wahrheit ein ausbluten lassen der kleinen Gemeinden. Diese wirtschaften unter ehrenamtlicher Führung bereits heute sparsam. Schwedeneck wäre nicht in der Lage, weitere Kürzungen der Finanzmittel zu verkraften. Die Gemeinde wäre zum Zusammenschluss gezwungen. Die örtlichen Gemeinschaften mit langer Tradition würden in einer Großgemeinde zerstört. Bislang ehrenamtlich geleistete Arbeit muss dann durch hauptamtliche Mitarbeiter erledigt werden.

Werden die Vorstellungen aus dem Koalitionsvertrag umgesetzt, wird Schwedeneck (ca. 3.000 EW) ihre Eigenständigkeit verlieren.

Unter den Vorgaben der Landesregierung, die so auch im Koalitionsvertrag nachgelesen werden können, käme ein Zusammenschluss aller Gemeinden des heutigen Amtes Dänischenhagen (ca.

8.800 Einwohner) in Frage. Wesentlich wahrscheinlicher wäre aber eine Fusion aller Gemeinden des Amtes Dänischenhagen mit einem Zentralort - entweder mit der Gemeinde Altenholz (ca. 9.900 Einwohner), oder mit den Gemeinden des heutigen Amtes Dänischer Wohld (ca. 16.000 Einwohner) in Gettorf. Schließlich bliebe noch der Weg eines Zusammenschlusses aller Gemeinden im Dänischen Wohld.



Neue Großgemeinde an der Ostsee?

Gleichwohl, welche Variante zum Tragen käme, Schwedeneck würde in einem solchen Gemeindegemeinschaft immer eine Randlage einnehmen – und: unsere Belange würden nicht mehr hier, sondern von der gemeinsamen Vertretung eines Zentralortes entschieden.

Standpunkt der CDU-Schwedeneck

Die CDU Schwedeneck will einen solchen Weg nicht mitgehen. Wir unterstützen sinnvolle Kooperationen mit anderen Kommunen.

Die CDU-Schwedeneck lehnt den willkürlichen Zusammenschluss mit anderen Gemeinden ab.

Wir wollen die Vorteile ehrenamtlicher Aktivitäten in unseren Gemeinden nicht ohne Not beschneiden. Wir setzen uns für den Erhalt und einen Ausbau der Lebensqualität vor Ort ein.

Kooperationen mit anderen Gemeinden stehen wir offen gegenüber und begrüßen sie ausdrücklich dort, wo sie eine Verbesserung für alle Beteiligten nach sich ziehen.



Entscheidungen der SPD geführten Landesregierung und die Folgen vor Ort

Dieter Karich

Isarnwohld-Schule bald Gemeinschaftsschule? Was bedeutet die Zwangsumwandlung für Gettorf?

Die SPD geführte Landesregierung möchte die bestehenden Regionalschulen im Land in Gemeinschaftsschulen zwangsumwandeln. Davon wird auch die Isarnwohld-Schule in Gettorf, die bislang ein „Gymnasium mit Regionalschulenteil“ ist, betroffen sein.

Da dafür keine zusätzlichen Ressourcen zur Verfügung gestellt werden sollen, muss die Umwandlung mit dem bestehenden Lehrpersonal durchgeführt werden. Die bürokratische Umwandlung der Isarnwohld-Schule von der Regional- zur Gemeinschaftsschule stellt im Gegensatz zu vielen anderen Schulen im Land kein großes Problem dar, da bereits jetzt Kinder mit Gymnasial-, Real- und Hauptschulempfehlung unter einem Dach unterrichtet werden. Bislang werden die Kinder in der Regionalschule noch je nach Niveau in unterschiedlichen Klassen unterrichtet. In der Gemeinschaftsschule müssten dann alle Kinder ab Klasse fünf gemeinsam lernen. Wie sinnvoll dieser Umstand ist, darüber streiten sich Experten seit Jahren und sind noch zu keinem abschließenden Ergebnis gekommen. Auch wenn es in einigen Bundesländern schon so praktiziert wird: Die leistungsstärksten Schüler mit den besten Berufschancen stammen noch immer aus den Bundesländern, in denen das

dreigliedrige Schulsystem besteht.

Die aufkommende Tatsache, dass Gemeinschaftsschulen zwingend als Ganztagschulen eingerichtet werden müssen, kann in Gettorf mehr oder weniger gelassen gesehen werden, da diese faktisch schon besteht. Fraglich bleibt, wie lange die Gemeinde, die durch mehr Schüler, die das Ganztagschulprogramm in Anspruch nehmen werden, die Mehrkosten tragen kann. Des Weiteren bleibt offen, woher die für die Umwandlung benötigten zusätzlichen Lehrerstellen (landesweit 70) kommen sollen und vor allem wie sie finanziert werden. Laut Stellenplänen von SPD, Grünen und SSW sind nämlich nur 30 neue Lehrer vorgesehen. Werden also anderenorts Lehrer abgezogen, zum Beispiel wenn Schulstandorte geschossen werden?

Mit derzeit über 1200 Schülern scheint die Isarnwohld-Schule zumindest in diesem Bereich nicht gefährdet zu sein. Fraglich ist aber, wie viele Eltern ihre Kinder mit einer Gymnasialempfehlung dem Versuch „Gemeinschaftsschule“ aussetzen wollen und sich nicht lieber für Gymnasien in den größeren Städten entscheiden werden.

Wir halten es für sinnvoll, dass die Schulträger die Schulen selbst entscheiden lassen, ob für sie die Regional- oder die Gemeinschaftsschule die bessere Wahl ist. Das derzeit bestehende Schulsystem sollte endlich einmal die Möglichkeit erhalten, sich zu bewähren. Wichtig ist für uns dabei, dass auch die Regionalschule den Weg zum Abitur offen hält.

SPD, Grüne und SSW streichen Mittel für Gemeindestraßen zusammen.

Holperpisten in Schwedeneck für Kieler Stadtregionalbahn?

Die Koalition hat festgelegt, dass künftig 70 Prozent der von der Bundesregierung für die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse der Gemeinden zur Verfügung gestellten Gelder in den öffentlichen Verkehr fließen sollen. Bezahlt werden soll dafür unter anderem die Kieler Stadtregionalbahn. Im Gegenzug wird das Geld für die Sanierung und den Neubau von Gemeindestraßen von über 30 Millionen Euro auf etwa 12 Millionen Euro zusammengestrichen. Nach den Frostperioden wird jedes Jahr wieder deutlich, wie problematisch der Zustand der Stra-

ßen ist. Seit Jahren fehlen Gelder für die Sanierung. Schon heute kann an vielen Stellen nur noch das Nötigste getan werden. Der Investitionsstau ist gewaltig. Die Reduzierung der Mittel wird zu einer weiteren Verschlechterung des Straßenzustands führen. Die Koalition gefährdet hierdurch nicht nur den Verkehrsfluss sondern zunehmend auch die Sicherheit des Straßenverkehrs.

Wir möchten unsere Straßen in einem brauchbaren Zustand erhalten. Die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer darf nicht zu Gunsten von Prestigeprojekten wie etwa einer Straßenbahn in Kiel, gefährdet werden. Gerade in einer Flächengemeinde wie unserer ist eine gute Erhaltung der Straßen von zentraler Bedeutung.



DDR-Geschichte live: Zwei Talk vor Ort- Veranstaltungen der CDU-Schwedeneck mit Zeitzeugen

Malte Fiebing-Petersen

Im Juni dieses Jahres jährt sich der Volksaufstand der DDR-Bürger, der blutig niedergeschlagen wurde, zum 60. Mal. Diesen Umstand nahm sich die CDU-Schwedeneck zum Anlass, sich an zwei Abenden im Rahmen ihrer Veranstaltungsreihe „Talk-vor-Ort“, dem Thema DDR-Geschichte zu widmen.

Am 20. März 2013 war trotz des eisigen Wetters und noch immer anhaltenden Schneemassen der Clubraum von "Binges Gasthof" in Surendorf prall gefüllt. Thomas Lukow sprach zum Thema "Die DDR: Ein Staat der Absurditäten - lachen oder weinen?"



Großes Interesse in Schwedeneck

Der Berliner ist freiberuflicher Referent für politische Bildungsarbeit, der anhand von vielen Anekdoten lebhaft schilderte, wie der SED-Staat die Menschen in den Bereichen Jugendarbeit, Sport, Musik und Kirche manipulierte und bespitzelte. Er sprach aus eigener Erfahrung - wurde er doch einst selbst von der Stasi bei der Republikflucht erwischt und verurteilt.

Unter den Gästen befanden sich auch einige Mitglieder der Landjugend und Teile des Geschichtskurses der Volkshochschule.

Der Referent hatte einige Absurditäten parat; teilweise amüsant, teilweise erschreckend. Von der Tatsache, dass man auf einen Platz auf einem Zeltplatz an der Ostsee jahrelang warten musste (und den Platzwart während der Wartezeit zu Weihnachten natürlich nicht vergessen durfte, damit der wie-

derum den reservierten Platz nicht vergisst) bis hin zur Zahl der Minister - immerhin gab es 46 Ministerien in der DDR, und jeder Minister hatte bis zu sieben Stellvertreter. Mit zum absurdesten gehörte wohl das Ministerium für Staatssicherheit (Stasi), eine Einrichtung der Sozialistischen Einheitspartei (SED).

Mit den rund 200 000 inoffiziellen Mitarbeitern (IM) und 91 000 hauptamtlich Beschäftigten überstieg allein die Summe der Gehälter den Sozialetat des Landes. Lukow zeigte auf, wie IM - meist unter Druck - angeworben wurden, wie die Bespitzelung der Bürger durch die Stasi funktionierte und welche widersinnigen Formen sie annahm.

In der anschließenden Fragerunde und Diskussion stieß ein Besucher mit seiner Aussage auf Unverständnis, als er sagte, dass die "Linke" für ihn die wichtigste Partei sei und in der Bundesrepublik Deutschland mehr gestalten solle. Lukow nahm diesen Kommentar zum Anlass, allen Zuhörern deutlich zu machen, dass es sich bei der "Linken" um eine direkte Nachfolgepartei der SED handelt, die neben dem Parteivermögen auch die damalige Führungsriege übernommen hat.

Der Referent machte klar, dass er diese Partei nicht wegen ihrer linken Ausrichtung verurteile, sondern für die Tatsache, dass sie eindeutig ihre Vergangenheit verschleierte und nur wegen diverser juristischer Winkelzüge noch nicht verboten wurde.

Lukows Vortrag hatte die Menschen begeistert. Noch lange nach Ende der Veranstaltung setzen sich die Menschen bei einem Imbiss mit dem Thema auseinander.



Thomas Lukow beantwortet Fragen

Am 10. April 2013 sprach Rainer Eppelmann zum Thema "Vom 17. Juni 1953 bis zur Wiedervereinigung".

Eppelmann ist ehemaliger Pfarrer in Ost-Berlin, Oppositioneller, Gründungsmitglied und Vorsitzender des „Demokratischen Aufbruchs“, ehemaliger Minister der letzten DDR-Regierung und Vorsitzender der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur. Eppelmann begann seinen bewegenden



Rainer Eppelmann fesselt die Zuhörer

Vortrag, indem er feststellte, dass bei allen Ärgernissen, Schwierigkeiten und Ungerechtigkeiten die Demokratie im Vergleich zur Diktatur eine Kostbarkeit darstellt und die schlechteste

Demokratie allemal besser sei als eine Diktatur. In einer solchen musste er jahrzehntlang leben.

So war es sein Ziel, in seinem Vortrag denjenigen, die seit Kriegsende in Freiheit und in einer lebendigen Demokratie leben, die traumatischen Erfahrungen ehemaliger DDR-Bürger näher zu bringen. Eppelmann schilderte informativ und unterhaltsam, wie sich beide deutsche Staaten nach dem Zweiten Weltkrieg komplett unterschiedlich entwickelten:

Während sich der Westen zu einer Demokratie inklusive Wirtschaftswunder aufschwung, verkam der Osten zur Diktatur mit Spitzeleien und Misswirtschaft. Sehnsuchtsvoll verfolgten die DDR-Bürger heimlich auf dem heimischen Bildschirm, wie gut es den Landsleuten im Westen erging.

Eppelmann schilderte anhand von Beispielen chronologisch von 1945 bis zur Wiedervereinigung den Alltag der Menschen in der DDR, Menschen, deren Hoffnung nach Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit sich nach dem Ende des Dritten Reiches nicht erfüllte. Er schilderte, wie die Kirchen „ausgetrocknet“ wurden, ging ausführlich auf den mithilfe sowjetischer Panzer blutig niedergeschlagenen Aufstand am 17. Juni 1953 ein. Er zeigte auf, was es für DDR-Bürger bedeutete, zu fliehen und alles zurückzulassen in dem Bewusstsein, nie wieder zurück zu können.

Und natürlich bekamen auch die

berühmten Montagsdemos, die letztendlich zum Fall der Mauer führten und die von einzelnen Kirchengemeinden ausgingen, ihren gebührenden Rahmen in Eppelmans Vortrag.

Dass die Menschen in Ost und West 20 Jahre nach der Vereinigung gut zusammengewachsen sind, steht für Rainer Eppelmann außer Frage. Am negativsten sehen die Deutschen laut Eppelmann selbst die Themen Ost / West und Wiedervereinigung.



Voller Saal in Krusendorf: Augenzeugenberichte bewegen

Andere Länder würden mit Hochachtung darauf schauen, was in den Jahren seit der Vereinigung erreicht wurde.

Nachdem Regierungssprecher Günter Schabowski am 9. November 1989 die Grenzöffnung verkündet hatte, begab sich auch Eppelmann an die Berliner Mauer, wo er beobachtete, wie sich wildfremde Menschen glücklich in den Armen lagen. „Das ist die gefühlsmäßig schönste Nacht meines Lebens“, sagte er.

Spätestens nach diesem Vortrag war allen klar, wie wertvoll und wichtig auch die ehrenamtliche, basisdemokratische Arbeit in unserer kleinen Gemeinde ist.





Wahlaufruf zur Kommunalwahl 2013

Wolfgang Steffen, Kreistagsabgeordneter

Liebe Bürgerinnen und Bürger
der Gemeinde Schwedeneck

Seit nunmehr 15 Jahren vertrete ich unsere Region als CDU Abgeordneter im Kreistag. Schwerpunktmäßig im Bereich Jugend und Sport und seit 3 Jahren als 2. stellvertretender Kreispräsident. Die Arbeit hat mir in den vergangenen Jahren viel Freude bereitet, zumal ich auch viele Maßnahmen für meinen Wahlkreis erfolgreich umsetzen bzw. unterstützen konnte.

Hierbei sei nur u. a. der Straßen- und Radwegebau sowie die Unterstützung von Vereinen und Verbänden erwähnt. Es ist außerordentlich wichtig, dass man sich persönlich für den jeweiligen Wahlkreis und deren Wünsche und Probleme einsetzt.

Gerne würde ich diese erfolgreiche Arbeit im Kreistag fortsetzen, wobei mir die jahrelange Erfahrung und die persönlichen Kontakte sehr hilfreich sein werden.

Am 26. Mai 2013 haben Sie die Möglichkeit, die Zusammensetzung Ihrer Gemeindevertretung und die des Kreistages Rendsburg – Eckernförde zu bestimmen.

Bitte, gehen Sie zur Wahl und wählen Sie Ihre Kandidaten der CDU.

Ich selbst bitte um Ihr Vertrauen als Ihr Kandidat für den Kreistag.

Mit freundlichem Gruß

Ihr Wolfgang Steffen



Nis Hinrich Wittern neu in der CDU-Schwedeneck

Friederike Adamietz

Unser neuestes Mitglied, Nis Hinrich Wittern (34), lebt mit seiner Frau, den vier Kindern und seinen Eltern auf seinem landwirtschaftlichen Betrieb in Stohl.

Nis Hinrich ist Vater und Landwirt mit Leib und Seele. Die Arbeit auf dem eigenen Hof erlaubt es ihm, viel Zeit mit seinen Kinder zu verbringen, was ihm sehr wichtig ist. Nis Hinrichs Eltern waren in der Gemeindepolitik sehr aktiv, was den Landwirt früh gelehrt hat, sich in einer Gemeinschaft zu engagieren.

So bringt sich Nis Hinrich bereits als zweiter Vorsitzender im Kindergarten in Dänisch Nienhof und als Mitglied im Kreisausschuss des Bauernverbandes ein.

Sein Motto: Wer etwas verändern will, muss aktiv werden!

Genau das wird Nis Hinrich nun als Mitglied in der CDU sein: aktiv! Die Möglichkeiten gerade im Bereich Bau- und Finanzen optimal für die Gemeinde und deren Bürger zu nutzen – das liegt ihm am Herzen.

Die besten Voraussetzungen für die Kinder in der Gemeinde zu schaffen und die Schönheit Schwedenecks zu erhalten, das sind die Ziele von Nis Hinrich Wittern.



Nis Hinrich Wittern

FRACKING in Schwedeneck? Wir sind dagegen!

Sollten wir uns tatsächlich mit diesem Problem beschäftigen müssen,
dann bitte mit Sönke Paulsen an der Spitze der Gemeinde!

Er hat schon in der Vergangenheit bewiesen, dass er sich von Managern, Beamten oder Investoren in Spitzenpositionen nicht beeindruckt lässt und durchsetzungsstark die Gemeinde Schwedeneck vertritt!



Jan Reumann

Mehrheiten finden – nicht Mehrheiten verhindern!

In der letzten Gemeindevertretersitzung bat der Fraktionsvorsitzende der CDU Sönke-Peter Paulsen um eine breite, fraktionsübergreifende Mehrheit für eine Investition in Höhe von 800.000,-€ in den Touristikbetrieb der Gemeinde.

Vertreter der UBS wiesen diese Bitte als äußerst undemokratisch zurück. Begründung: Jeder Gemeindevertreter müsse frei nach bestem Wissen und Gewissen abstimmen, ohne sich von einer anderen Partei unter Druck setzen zu lassen.

Was war passiert?

Der Touristikbetrieb muss seit Jahren Verluste ausweisen und belastet damit den Gemeindehaushalt. Um diesen Verlust zu minimieren, plant die Gemeinde die Anschaffung von Mobilheimen für den Campingplatz (KN und Eckernförder Zeitung berichteten mehrfach).

Hierbei handelt es sich um eine Investition in Höhe von 800000,-€! Es ist die höchste Investition der letzten Jahre.

Es gehört zu meinem urdemokratischen Verständnis, eine möglichst breite Mehrheit für eine Maßnahme dieser Größenordnung zu gewinnen! Es wäre unfair, hier die vermeintlich kleinere Fraktion einfach zu überstimmen.

Deshalb stellte Sönke-Peter Paulsen klar, dass die CDU nur dann dem Kauf der Mobilheime zustimmen würde, wenn die breite Mehrheit der Gemeindevertretung, also alle Fraktionen, voll dahinter stehe. Sollte dies nicht der Fall sein, würde die CDU zum jetzigen Zeitpunkt nicht zustimmen, um in den nächsten Ausschusssitzungen noch einmal mit allen Beteiligten eine gemeinsame Lösung zu erarbeiten.

Dies ist meiner Meinung nach Demokratie pur!

Keine Fraktion wird übergangen oder einfach überstimmt!

Übrigens: Nach kurzer Diskussion hat die Gemeindevertretung bei 2 Gegenstimmen aus der UBS-Fraktion dem Antrag mit breiter Mehrheit zugestimmt!

Das ist für mich gelebte Demokratie ;-)

Nicht Mehrheiten verhindern ist die Devise, sondern solange miteinander reden und nach tragfähigen Kompromissen suchen, bis sich eine breite Mehrheit gefunden hat.

Nur so kann Politik verlässlich funktionieren.

BITTE VORMERKEN:

Talk vor Ort:

„Führung zu den schönsten Hügelgräbern in Birkenmoor“ (24.08.2013)

Am Sonntag, den 24.08.2013 findet eine Talk vor Ort-Veranstaltung statt. Es handelt sich dabei um eine Führung zu den schönsten Hügelgräbern in Birkenmoor unter der Leitung von Gerhard Dehning, Ur- und Frühgeschichtler M.A..

Treffpunkt ist um 14.00 Uhr am Feuerwehrgerätehaus Birkenmoor.

Eigene Fundstücke können gerne mitgebracht werden. Diese werden dann im Anschluss an die Begehung von Herrn Dehning bei Kaffee und Kuchen bestimmt.



Sie bewegen Schwedeneck...



Grönwohld, Surendorf, Dänisch Nienhof,
Elisendorf und Haschendorf



Krusendorf: Kirche und Kindergarten mittendrin



Grönwohld, Surendorf und Jellenbek



Dänisch Nienhof

...mit Ihrer Stimme für die CDU!

IMPRESSUM

Herausgeber:
CDU – OV Schwedeneck
Redaktion, Fotos, Layout
Gundula Staack (V.i.S.d.P.)
Sönke-Peter Paulsen
Sönke Burmeister
Friederike Adamietz
Malte Fiebing-Petersen
Astrid Schneider
Jan Reumann

Auflage: 2.000



Wir finden es gut und wichtig, wenn Menschen sich in Ihrer Gemeinde einbringen wollen.

Möchten Sie auch mitmischen?

Wir freuen uns auf Ihren Anruf:

Gundula Staack (Vorsitzende): 12 14

Oder besuchen Sie uns auf unserer Homepage:

www.CDU-Swedeneck.de